

**Urk. Lehmann 444**

**1491 Dezember 5, o. O. [Worms?]** (*vff Mantag nach Sant Barbellen der Heiligen Junffrauwen [!] tag So man zalt nach Crist geburt Dusentvyerhundert vnnnd eynvndnuntzig Jar [...]*)

Der Wormser Bürger Johann Wolff, Schultheiß der Dörfer Hochheim und Pfifflicheim, beurkundet, dass die Hochheimer Einwohner Nikolaus Hoffmann und seine Ehefrau Margarethe sowie Philipp Kettener und seine Ehefrau Margarethe vom Dominikanerkloster in Worms 100 Gulden geliehen haben. Dafür müssen sie jährlich am Martinstag (11. November) eine Zinszahlung von 5 Gulden leisten. Dafür setzen die beiden Ehepaare ihre näher beschriebenen Güter in Hochheim als Pfand ein. Ankündigung des Siegels des Ausstellers. Als Zeugen werden genannt: Philipp Jung, *Cleßgin* am Berge und Johannes Steingin, Büttel und Hübner des Gerichts, die die Rechtmäßigkeit der Beschlüsse und die ausreichende Größe des Pfandes beeden.

**Beschreibung der Uk:** Original; UB Heidelberg, Urk. Lehmann 444. – Pergament; 36,0–37,0 × 21,2–23,2, Plica 4,4–4,9. – Im Wesentlichen gut erhalten, leichte Flecken, leichte Bräunungen, in den Knicken leicht wellig und wenige kleinste Löcher ohne Buchstabenverlust, Schriftraum links und oben durch Blindlinien begrenzt, rückseitig gebräunt und verschmutzt, leicht (stock-?)fleckig; das angehängte Siegel bis auf Reste der Pergamentpressel verloren, Plica schräg umgeknickt, unter der Plica am rechten Rand eine Fehlstelle im Pergament. – Dt. – Einzelblatt. – Kanzleivermerke: –. – Rückvermerke: *1663; Besagt ·v· gulden Hocheym --; ·5· fl [Gulden] vff Martini; 1491.; Stoffel Loheim [?]; Hoheim; producirt [?] Hochheim den 23ten Apprilis 1661 Producirt [?] Hochheim den 27 Augusti 1662 producirt [?] Hochheim den 28 Januaris 1663; v fl [Gulden] zu Hoheim [von anderer Hand:] Martini ist [es folgt ein verderbtes Wort]; Stoffe[1]n Loheim [?]; [??] ·v fl [Gulden] zu Hocheym [nur noch mit Quarzlampe lesbar]; Litera constat x β [Schilling] heller; Lehm. 444.; Stempel der UB Heidelberg; rechts oben ein fast gänzlich gelöschter und ausgewaschener Stempelabdruck. – Alte Signaturen: *N<sup>o</sup> 130; E · ix ·; ·T.; E · ix ·* [auf Rasur, überschreibt eine ältere Signatur, die auch mit Quarzlampe nicht mehr lesbar ist]; *No ·143.* – Siegel des Schultheißen: verloren, keine Beschreibung möglich.*

**Moderne Überlieferung:** Drucke: –. – Regesten: –. – Literatur: Joachim KEMPER, Klosterreformen im Bistum Worms im späten Mittelalter (Quellen und Abhandlungen zur mittelhheinischen Kirchengeschichte 115), Mainz 2006, S. 203 (Anm. 731). – Abb.: –.

Digitalisat: <http://digi.ub.uni-heidelberg.de/diglit/lehm444>

© Dr. Uli Steiger, Universitätsbibliothek Heidelberg 2013